



STIFTUNG LEBENSRAUM ELBE



Für lebendige Flussnatur

JAHRESBERICHT 2018



## INHALT

- 1 Vorwort
- 2 Die Stiftung Lebensraum Elbe
- 4 Der Stiftungsrat
- 6 Arbeitsschwerpunkt 2018: Entwicklung von Prielen
- 8 Projektbeispiel: Schwung für die Luhe (Zwischenbericht)
- 10 Projektbeispiel: Tümpel für die Insel
- 12 Projektbeispiel: Wilde Insel Pagensand
- 13 Projektbeispiel: Deckwerksrückbau Schweensand
- 14 Fachaustausche: Schierlings-Wasserfenchel-Workshop, Tideelbe-Symposium
- 16 Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie und von Natura 2000
- 18 Projektförderungen: Lebendige Alster
- 20 Elbforscher, Langer Tag der StadtNatur 2018
- 22 Für lebendige Flussnatur: Projektübersicht
- 24 Lagebericht
- 26 Bilanz
- 27 Anlagenspiegel, Gewinn- und Verlustrechnung
- 28 Anhang zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2018
- 29 Bestätigungsvermerk des Anschlussprüfers

Dieser Bericht wird entsprechend § 13 Lebensraum Elbe-Stiftungsgesetz vorgelegt.





**Dr. Elisabeth Klocke, geschäftsführender Vorstand**

## Liebe Leserinnen und Leser!

2018 feierte unsere Stiftung ihren achten Geburtstag. Über die Jahre haben wir uns zu einem respektablen Akteur an der Tideelbe gemausert. Unser kleines, aber leistungsstarkes Stiftungsteam zählt inzwischen sechs Personen – allesamt ausgewiesene Spezialisten auf ihren Gebieten.

So ging die Stiftungsarbeit 2018 gut voran: Nach langer und intensiver Vorarbeit konnten wir endlich unser Projekt „Tümpel für die Insel“ auf der Elbinsel Neßsand realisieren. Ebenso haben wir unsere Machbarkeitsstudie „Wilde Insel Pagensand“ vorgelegt. Damit haben wir zwei Projekte gut vorangebracht.

Damit nicht genug: Inzwischen liegt die Genehmigung für den Bau eines neuen Priels am Wrauster Bogen vor. Wir beginnen mit den Bauarbeiten im April 2019. Darüber hinaus haben wir die Genehmigung für unser Projekt „Schwung für die Luhe“ beantragt. Ziel ist, bereits im Winter 2019/20 den Lebensraum Luhe zu stärken und bei Winsen eine Flusslandschaft zu entwickeln, die auch einen hohen Erlebniswert hat. Außerdem haben wir Machbarkeitsstudien für sechs neue Projekte auf den Weg gebracht und Umsetzungskonzepte für drei weitere Projekte vorgelegt – eine ausgezeichnete Basis für die Arbeit der kommenden Jahre.

Ich danke meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für diese großartige Teamleistung, die sich auch in diesem Jahresbericht widerspiegelt, und wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Dr. Elisabeth Klocke,  
Vorstand der Stiftung Lebensraum Elbe



Im Sinne von Mensch und Natur: den ökologischen Zustand der Tideelbe verbessern

## DIE STIFTUNG LEBENSRAUM ELBE

Die Stiftung Lebensraum Elbe wurde am 11. Mai 2010 von der Freien und Hansestadt Hamburg errichtet. Sie ist eine rechtsfähige Stiftung öffentlichen Rechts. Gemäß dem Lebensraum Elbe-Stiftungsgesetz wird sie von der Stadt Hamburg und der HPA finanziert. Das Grundkapital beträgt 10 Millionen Euro. Zusätzlich erhält die Stiftung ein Prozent der Haushaltsmittel für den Hochwasserschutz sowie fünf Prozent des Hafengeldes – derzeit rund 2,5 Millionen Euro pro Jahr.

Die Stiftung hat den Zweck, zur Verbesserung des ökologischen Zustands beizutragen. Über Projektauswahl und -umsetzungen entscheiden der Vorstand und ein elfköpfiger Stiftungsrat aus Vertretern der Stadt, der Hafengewirtschaft und des Naturschutzes. Neben dem Vorstand beschäftigt die Stiftung aktuell zwei Mitarbeiterinnen und drei Mitarbeiter in einer Geschäftsstelle.

### Der Vorstand

Seit Juli 2013 steht Dr. Elisabeth Klocke der Stiftung Lebensraum Elbe vor. Die promovierte Chemikerin war zuvor rund 20 Jahre bei der Stadt Hamburg insbesondere im Umweltschutz tätig. Sie gestaltete u. a. den „Integrierten Bewirtschaftungsplan Elbeästuar“ maßgeblich mit.

### Der Stiftungsrat

Der Stiftungsrat besteht aus 11 Mitgliedern. Sie werden für vier Jahre bestellt. 5 Mitglieder des Stiftungsrates werden vom Senat der Freien und Hansestadt Hamburg vorgeschlagen, 5 weitere Mitglieder von den Naturschutzverbänden. Darüber hinaus entscheidet der Senat über den Stiftungsratsvorsitz, der nicht mit Mitarbeitern der Stadt oder Angehörigen eines Wirtschaftsverbandes oder einer Naturschutzorganisation besetzt werden darf.



1



2



3



4



5



### Der Stiftungszweck

Die Stiftung hat die Aufgabe, zur Verbesserung des ökologischen Zustands der Tideelbe beizutragen. Sie soll dazu insbesondere Flachwasserbereiche schaffen. Darüber hinaus soll sie Nebenelben und Nebengewässer wieder tideoffen an die Elbe anbinden oder in ihrer ökologischen Struktur aufwerten, Vorlandflächen und Ufer wieder naturnäher gestalten, den ökologischen Wert von Wattflächen erhalten und entwickeln und die Entwicklung einer natürlichen Tidedynamik fördern. Durch Extensivierung oder Nutzungsaufgabe von Flächen und sonstige Maßnahmen sollen die Lebensräume an der Tideelbe für eine vielfältige und Ästuar typische Tier- und Pflanzenwelt erhalten und verbessert werden. Dabei sollen solche Maßnahmen angemessen berücksichtigt werden, die die Umweltsituation im Gebiet der Freien und Hansestadt Hamburg nachhaltig verbessern.

Die Stiftung kann zu diesem Zweck insbesondere

1. eigene Maßnahmen durchführen,
2. Grundstücke erwerben,
3. Maßnahmen Dritter fördern,
4. im Auftrag Dritter Maßnahmen planen und durchführen, die den Stiftungszweck fördern sowie
5. Bildungs-, Informations- und Öffentlichkeitsarbeit betreiben.

- 1 Wir werten **Nebengewässer** auf oder binden sie wieder an den Hauptstrom an.
- 2 Wir erhalten und entwickeln den ökologischen Wert von artenreichen und biologisch produktiven **Wattflächen**.
- 3 Wir unterstützen die Entwicklung von lebenswichtigen **Flachwasserbereichen**.
- 4 Wir fördern die Entwicklung der natürlichen **Dynamik**.
- 5 Wir gestalten das Ufer und das **Deichvorland** naturnäher – als Heimat für viele Pflanzen und Tiere.





## DER STIFTUNGSRAT

Die Hamburger Journalistin **Claudia Sewig** setzt sich als Stiftungsratsvorsitzende seit 2015 für den konstruktiven Dialog aller Beteiligten ein. Das Ziel: die Natürlichkeit der Tideelbe zu erhalten und aufzuwerten.

**Beatrice Claus**, World Wildlife Fund (WWF)

**Robert M. Eckelmann**, Unternehmensverband Hafen Hamburg e.V.

**Claudia Flecken**, Hamburg Port Authority (HPA)

**Tobias Knahl**: Handelskammer Hamburg

**Bernd-Ulrich Netz**, Behörde für Umwelt und Energie (BUE)

**Alexander Porschke**, Naturschutzbund Hamburg (NABU Hamburg)

**Kai Schmille**, Gesellschaft für ökologische Planung e.V. (GÖP)

**Sabine Voß**, Bund für Umwelt und Naturschutz Hamburg (BUND Hamburg)

**Prof. Dr.-Ing. Hans-Heinrich Witte**, Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt (GDWS)

Das Mandat der entsendenden Organisation Förderkreis „Rettet die Elbe“ e.V. war im Jahr 2018 nicht besetzt. Seit November 2018 gehört daher der Verein zur Förderung von Naturerlebnissen e.V. zu den entsendenden Organisationen. Dessen Mandat wurde im Jahr 2019 besetzt.



„Die Ziele der Stiftung Lebensraum Elbe sind bedeutend für die folgenden Generationen. Die Vorhaben der Stiftung sollten im Konsens mit der Wirtschaft der Metropolregion Hamburg stehen.“

*Robert M. Eckelmann*



„Ökologisches Handeln ist eine der tragenden Säulen unseres Selbstverständnisses und Motor für mein Engagement in der Stiftung Lebensraum Tideelbe.“

*Prof. Dr.-Ing. H. Witte*



„Im konstruktiven Dialog mit allen Beteiligten setze ich mich dafür ein, die Elbe in ihrer Natürlichkeit zu erhalten oder sogar aufzuwerten. Dafür muss noch viel passieren.“

*Claudia Sewig*



„Durch mein Engagement im Stiftungsrat kann ich besonders aus natur-schutzfachlicher Sicht die Zukunft des Elbeästuars mitgestalten – in engem Austausch mit den verschiedenen Stakeholdern.“

*Claudia Flecken*



„Mich freut, dass im Stiftungsrat Fachleute aus verschiedenen Disziplinen gemeinsam Lösungen entwickeln, um das Elbästuar als Lebensraum für Tiere und Pflanzen zu stärken.“

*Bernd-Ulrich Netz*



„Mir ist wichtig, unsere Elbe wieder zu einem dauerhaft guten Lebensraum für Mensch und Natur zu entwickeln: durch langfristige Stiftungsarbeit, finanziert aus Beiträgen der Elbe-Nutzer.“

*Alexander Porschke*



„Für die Ziele der Stiftung Lebensraum Elbe bringen unterschiedliche Akteure ihre Kompetenz und Erfahrung in den Stiftungsrat ein. An dieser spannenden Aufgabe wirke ich gerne mit.“

*Tobias Knahl*



„Ich finde es attraktiv, gemeinsam mit verschiedenen Akteuren im Stiftungsrat auf das Ziel einer ökologisch verträglichen Nutzung der Elbe hinzuarbeiten.“

*Beatrice Claus*



„Im Stiftungsrat gebe ich der lebendigen Flussnatur meine Stimme. Denn der Faszination der natürlichen Elbe können wir uns auch in Hamburg nicht entziehen.“

*Sabine Voß*



„Die Stiftung bietet die Chance, reale Verbesserungen des Lebensraumes Unterelbe anzustoßen und vor allem auch umzusetzen.“

*Kai Schille*





- 1 2 Priele prägen seit jeher die Landschaft der Tideelbe. Auch heute sind sie noch zu finden
- 3 Der 1978 fertig gestellte Deich zerschneidet das Prielsystem der Haseldorfer Marsch.

## PRIELE: LEBENSADERN IM WATT

Priele sind die Tausendsassas der Tideelbe. Von der Elbe oder ihren Nebengewässern aus schlängeln sie sich durch die Landschaft und geben ihr ihren charakteristischen Reiz. Sie erinnern an das ursprüngliche Ästuar: eine amphibische Landschaft, in der sich die Elbe und ihre Gezeitenströme ihre Wege durch die eigenen Ablagerungen bahnen mussten. Als Reste des früheren natürlichen Gewässersystems der Elbmarschen sind die Priele meist schmal und flach. Bei Niedrigwasser führen sie kein oder nur wenig Wasser. Im Unterschied zu Gräben mit steilen Uferböschungen sind sie oft von Wattflächen gesäumt.

Das Besondere: Priele verlängern die Kontaktfläche zwischen Land und Wasser, fördern die Selbstreinigungskraft der Elbe und sorgen für ein tidegeprägtes Bodenwasserregime. Sie sind auch die Lebensräume unterschiedlichster Arten. Priele in offenen Grünlandflächen sind eine Einladung an die Watvögel: Kleinstlebewesen, die in Hülle und Fülle in den Prielel oder ihren angrenzenden Watt-

flächen leben, sorgen für das tägliche Festmahl. Priele, die von Auwäldern oder Röhrriichten gesäumt werden, sind dagegen ideale Rückzugsräume für Fische: Auch sie finden hier reichlich Nahrung, Jungfische können hier ungestört aufwachsen. An ihren strömungsberuhigten Ufern siedelt sich der Schierlings-Wasserfenchel gerne an.

Durch die Überprägungen des Elbeästuars, zuletzt die Eindeichungen der 1960er und 1970er Jahre, sind zahlreiche Prielsysteme nicht mehr an die Gezeiten angeschlossen. Viele wurden verfüllt, andere zu Gräben umgestaltet. Hierdurch ist entscheidender Lebensraum verloren gegangen.

Die Stiftung Lebensraum Elbe hat es sich zum Ziel gesetzt, diese wichtigen Lebensräume zu fördern. Zum Beispiel baut sie neue Priele direkt ins Deichvorland oder reaktiviert vorhandene verlandete oder verbaute Priele. Darüber hinaus senkt sie Deckwerke oder flacht Böschun-





#### Priel-Impressionen:

- ① bei Obergeorgswerder
- ② auf dem Fliegenberger Werder
- ③ im Tideauwald von Juellssand
- ④ am Wrauster Bogen

gen ab und schafft so die Voraussetzungen dafür, dass sich Priele von selbst entwickeln können.

Priele in der Arbeit der Stiftung Lebensraum Elbe:

- Hamburg/Wrauster Bogen: Ein vorhandener Priel wurde reaktiviert, ein neuer Priel soll 2019 neu entstehen.
- Hamburg/Wittenbergener Elbwiesen: Durch Uferabflachung wurde ein tidebeeinflusster Graben reaktiviert.
- Hamburg/Obergeorgswerder: Zwei Priele wurden ins Deichvorland gebaut.
- Schleswig-Holstein/Rhinplate: Deckwerksabsenkungen sollen ermöglichen, dass sich Priele hier von selbst entwickeln können.
- Hamburg/Schweenssand: Durch Deckwerksabsenkungen wurden an mehreren Stellen die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass sich Priele selbst entwickeln können.
- Hamburg/Altengamme: Eine Studie zur Aufwertung des Prieles „Schlinz“ liegt vor.
- Hamburg/Kirchwerder: Eine Studie zum Bau eines neuen Prieles liegt vor.
- Winsen/Luhe: Im Projekt „Schwung für die Luhe“ sollen zwei neue Priele entstehen und fünf tidebeeinflusste Gräben reaktiviert werden (siehe S. 8/9).
- Schleswig-Holstein/Juellssand: Deckwerksabsenkungen sollen ermöglichen, dass sich Priele hier von selbst entwickeln. Zusätzlich soll hier ein früheres Priel wieder reaktiviert werden.
- Schleswig-Holstein/Pagensand: Eine Machbarkeitsstudie zeigt, wie hier mehrere Priele neu entstehen können (siehe S. 12).
- Mit einem Monitoringprogramm untersucht die Stiftung 2019 diverse Priele auf ihren Wert für die Fischfauna.



Für die Schifffahrt begradigt, fließt die Luhe abschnittsweise zu schnell. Viele Mäanderschleifen sind vom Flusslauf getrennt.

## PROJEKTBEISPIEL: SCHWUNG FÜR DIE LUHE (ZWISCHENBERICHT)

Es ist auch Auftrag der Stiftung Lebensraum Elbe, die Nebenflüsse der Tideelbe ökologisch aufzuwerten. Auf diese Weise unterstützt sie ein umfassendes Biotopverbundsystem, das nicht nur für wandernde Arten essenziell ist.

Seit 2014 arbeitet die Stiftung Lebensraum daher an der Aufwertung der im Landkreis Harburg liegenden Ilmenau-Luhe-Niederung mit dem Ziel, die beiden Nebenflüsse der Tideelbe und ihre angrenzenden Flächen naturnäher zu gestalten. Die Ilmenau ist als schiffbares Gewässer kanalartig ausgebaut, die Luhe begradigt und ihre zahlreichen Mäanderschleifen sind vom Flusslauf getrennt. Eine im Jahr 2015 von der Stiftung Lebensraum Elbe vorgelegte Machbarkeitsstudie schlägt hierfür rund 80 Einzelmaßnahmen vor.

In Absprache mit dem Landkreis Harburg und der Stadt

Winsen möchte die Stiftung zunächst den Lebens- und Erholungsraum Luhe stärken. Kern des Projekts sind die Verlängerung des Luhelaufs und die Entwicklung von vielfältigen Tidelebensräumen. Es wird sich eine Flusslandschaft entwickeln, die auch einen hohen Erlebniswert hat. Vom Deich aus wird man den neuen Flusslauf und die neuen Gewässer sehen und erleben können. Kulturlandschaft und Naturlandschaft werden eng miteinander verzahnt.

Um dies zu erreichen, werden eine frühere Mäanderschleife wieder an die Luhe angebunden und ein neuer, mäandrierender Flussabschnitt gebaut. Insgesamt wird die Luhe auf etwa 770 Metern Länge naturnah gestaltet. Kleingewässer werden angelegt und tidebeeinflusste Auenlebensräume, wie Priele und Wattflächen, neu entwickelt. Totholz und Kiesrauschen werden als Strukturen für Fische und Kleinlebewesen in die Luhe eingebracht.





- 1 2 Typisch für die Flusslandschaft:  
Tideauwälder
- 3 In den von Flussschleifen durchzo-  
genen Wiesen finden auch Störche,  
Reiher oder Gänse reiche Nahrung



Dort, wo Steinbefestigungen am Ufer der Luhe überflüssig sind, werden sie entfernt; wo jedoch Privateigentum geschützt werden muss, wird das Ufer stärker befestigt, um es vor Erosion zu schützen.

Der Hochwasserschutz wird durch großzügige Abstände zum Deich gewährleistet. An einer Stelle, an der bereits jetzt Erosion in einem Seitengraben in Deichnähe zu beobachten ist, werden Befestigungen eingebaut, die weitere Erosion verhindern werden. Reste der derzeitigen Luhe bleiben als Altwässer erhalten, die bei hohen Wasserständen für einen schnellen Wasserabfluss sorgen.

Hierdurch

- verbessern sich die Lebensbedingungen für die Arten im Fließ- und Auengewässer, z. B. für Meerforelle, Steinbeißer oder Fischotter,

- profitiert die Ufervegetation,
- finden auch Amphibien und Libellen ein neues Zuhause,
- finden auch Vögel neue Nahrungsräume,
- wird die Selbstreinigungskraft des Wassers verbessert,
- wird der stadtnahe Erholungsraum Luhe sichtbar aufgewertet.

Die Grünlandbewirtschaftung soll dabei so weit wie möglich erhalten bleiben. Die Maßnahmen entsprechen den Zielen der Naturschutzgebietsverordnung.

**Sachstand:** Der Genehmigungsantrag ist gestellt. Baubeginn ist voraussichtlich im Herbst 2019.



Neßsands Südseite: Süßwasserwatt und Flachwasserbereiche an der Hahnöfer Nebenelbe

## TÜMPEL FÜR DIE INSEL

Neßsand wurde in den 30er und 40er Jahren des letzten Jahrhunderts aufgespült. Seitdem konnte sich die Insel nahezu ungestört entwickeln. Es gibt hier dichte, urwaldartige Auwälder mit verschlungenen Prielen, beeindruckende Röhrichte, Schlick- und Sandwatten, aber auch Sanddünen und Trockenrasen. Selbst Flachwasserzonen befinden sich in unmittelbarer Nähe. Fast alle Lebensräume, die es in diesem Bereich der Tideelbe geben kann, sind hier eng miteinander verbunden. Deswegen gehört die Insel zu den besonderen Naturschätzen der Tideelbe. Es fehlten jedoch die eigentlich für Flussauen typischen Kleingewässer – sie sind entlang der gesamten Tideelbe kaum noch zu finden.

Um das Mosaik an wertvollen Lebensräumen auf Neßsand zu vervollständigen, legte die Stiftung Lebensraum Elbe im Herbst 2018 Teiche, Tümpel und feuchte Senken an.

Dabei schaffte sie auch Platz für wertvollen Trockenrasen, der hier in den letzten Jahren massiv durch Sanddorngebüsch verdrängt worden war.

Heute ist Neßsand um vierundzwanzig Kleingewässer unterschiedlicher Größen reicher. Frösche, Kröten, Libellen und anderen Insekten finden hier ideale Lebensbedingungen. Der Trockenrasen und in ihm vorkommende bedrohte Arten wie das Blauschillergras, die Großblütige Königskerze oder die Karthäuser-Nelke können sich nun weiter ausbreiten. Zum Beispiel finden hier der Nachtigall-Grashüpfer oder der Kleine Feuerfalter ihre Nahrung. So gestaltete die Stiftung Lebensraum Elbe einen vielfältigen Tidelebensraum noch artenreicher.

Das Projekt wurde in Kooperation mit der Behörde für Umwelt und Energie durchgeführt.





- 1 Typisch für Neßsand: Trockenrasen mit Karthäuser-Nelken
- 2 Vorbereitung: Für die Bauzeit errichten Helfer einen Reptilien-Schutzzaun
- 3 Die Lage jedes Teiches wird vor Ort nach Plan festgelegt
- 4 Anbaggern: Der erste Teich entsteht nahe dem nördlichen Elbufer
- 5 Eines von 24 neuen Kleingewässern auf Neßsand
- 6 Die Maschinen sind während der Bauzeit auf einer Warft vor Sturmfluten sicher





1



2



3



4

- 1 2 3 Röhrichte, Wattflächen und Gräben gehören zum landschaftlichen Mosaik auf Pagensand
- 4 Experten beraten vor Ort darüber, wie ehemaliges Grünland zu einem wertvollen Tidelebensraum entwickelt werden kann

## WILDE INSEL PAGENSAND

Pagensand, früher eine Sandbank, ist heute eine mehrfach aufgespülte und weitgehend befestigte Insel in der Tideelbe. Auwälder, Röhrichte, aber auch Trockenrasen, Gräben und Gewässer bilden ein Mosaik unterschiedlicher, wertvoller Lebensräume.

Teile der Insel wurden früher als Acker- oder Grünland genutzt – das ist heute nicht mehr so. Die Flächen haben wirtschaftlich wie ökologisch an Wert verloren. Sie können nun zu wertvollen Tidelebensräumen entwickelt werden. Die Stiftung Lebensraum Elbe hat hierzu eine Machbarkeitsstudie vorgelegt. Sie zeigt,

- wie das tideabhängige Graben- und Prielsystem erweitert werden kann, dass die Tide weiter in die tiefer liegenden Flächen der Insel wirkt,
- wie die Auenentwicklung gefördert werden kann,
- wie die vorhandenen Bühnenfelder modifiziert werden können, um die hydraulische Belastung der Uferrohrichte zu senken.

Die Stiftung Lebensraum Elbe möchte die Studie ab 2019 umsetzen. Eine Förderung im Rahmen des Programms „Blaues Band“ ist beantragt.





- 1** Priele verbinden Land und Wasser im Naturschutzgebiet Schweenssand
- 2** Steinpackungen befestigen den größten Teil von Schweenssands Ufern
- 3** Deckwerksrückbau: In sensiblen Bereichen legen Helfer Hand an, ...
- 4** ... an anderen Stellen kommen Bagger zum Einsatz

## FÜR NATÜRLICHERE UFER IM NATURSCHUTZGEBIET SCHWEENSSAND

Im Hamburger Naturschutzgebiet Schweenssand an der Süderelbe finden sich die immer noch eindrucksvollen Reste einer nacheiszeitlichen Sumpf- und Wasserwildnis mit ausgedehnten Auenwäldern. Dies ist in Europa nahezu einmalig.

Seine Ufer sind weitgehend durch Steinpackungen befestigt. An einigen Stellen wurden diese bereits teilweise entfernt. Hierdurch entwickelten sich neue Priele, die Röhrichtflächen vergrößerten sich. Insgesamt führte dies zu einer besseren Verbindung von Land und Wasser. Nicht von ungefähr findet der Schierlings-Wasserfenchel hier ausgezeichnete Standortbedingungen.

Aufgrund der bisherigen Erfahrungen möchte die Stiftung Lebensraum Elbe weitere Veränderungen vornehmen. Sie

geht dabei schrittweise und sehr vorsichtig vor, damit sich die wertvollen Strukturen ausschließlich vergrößern und keinesfalls verloren gehen.

An einigen Stellen wurde das Deckwerk vorsichtig in Handarbeit abgetragen. Weitere Absenkungen wurden in Kooperation mit der Hamburg Port Authority durchgeführt. Um gegebenenfalls nachsteuern zu können, werden die bisher umgestalteten Flächen regelmäßig beobachtet.

Die Arbeiten sind noch nicht abgeschlossen: 2019 sollen weitere Deckwerksabsenkungen erfolgen.



Mit Formaten wie Workshops und Symposien fördert die Stiftung Lebensraum Elbe den fachlichen Diskurs

## ERFAHRUNGS- AUSTAUSCH ZUM SCHIERLINGS- WASSERFENCHEL

Der Schierlings-Wasserfenchel kommt weltweit nur an der Tideelbe und ihren tidebeeinflussten Nebenflüssen vor. Er ist vom Aussterben bedroht – daher stehen Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein in der besonderen Verantwortung, ihn zu erhalten. Dies ist eine große Herausforderung.

Um Wissen und Erfahrungen auszutauschen, trafen sich Fachleute aus allen drei Ländern am 28. März 2018 auf Einladung der Stiftung Lebensraum Elbe zu einem ganztägigen Workshop in Hamburg. Es wurden die aktuelle Situation beleuchtet, auf frühere Maßnahmen zurückgeschaut – und die aktuellen Schierlings-Wasserfenchel-Projekte in den drei Ländern umfänglich vorgestellt. Dabei diskutierten die Teilnehmenden nicht nur praktische Fragen, sondern erörterten ebenso ausgiebig wissenschaftliche Aspekte. Auch das Netzwerken kam nicht zu kurz.

## TIDEELBE-SYMPOSIUM

Über die laufende Arbeit des von der Stiftung Lebensraum Elbe geförderten Projekts „Forum Tideelbe“ und über die Entwicklungen des Elbeästuars informierten sich rund 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer am 19. November 2018 im Rahmen des Tideelbe-Symposiums. Drei Themenschwerpunkte standen im Fokus:

- Systemverständnis Tideelbe (Hydromorphologie/ Ökologie)
- Schadstoffsanierung (Sachstand/rechtlicher Hintergrund)
- Perspektiven für ein künftiges Sedimentmanagement (Beispiel Ems/aktuelles Management Elbe/ Ausblick Elbe)



IBP-Nr.	Maßnahme	Erläuterung
HH/SH 1.8	Verbesserung der Uferstrukturen an Norder- und Süderelbe	Schweenssand: SLE setzte die ersten Deckwerkabsenkungen 2017 und 2018 in Kooperation mit GÖP und HPA um.
HH/SH 1.13	Anbindung der Rhee an die Tide	Betrachtung im Rahmen des von der SLE geförderten Projekts „Forum Tideelbe“
HH/SH 1.17	Erweiterung Heuckenlock; Option einer Verbindung Ellerholz-Heuckenlock	Betrachtung im Rahmen des von der SLE geförderten Projekts „Forum Tideelbe“
HH/SH 1.18	Erweiterung Schweenssand	Betrachtung im Rahmen des von der SLE geförderten Projekts „Forum Tideelbe“
HH/SH 1.22	Erhaltung des Schierlings-Wasserfenchels am Wrauster Bogen	Schrittweise Umsetzung 2014 - 2019 durch SLE
HH/SH 1.24	Entwicklung naturnäherer Ufer (Zollenspieker / Ost)	SLE legte 2017 ein Konzept zur Auwaldentwicklung an der oberen Tideelbe vor.
HH/SH 1.32	Ufergestaltung im Altengammer Vorland	SLE legte 2018 Umsetzungskonzept vor. Abstimmung der Umsetzung mit den Grundeigentümern läuft.
HH/SH 1.34	Naturnähere Gestaltung der „Schlinz“ (Altengammer Vorland)	SLE legte 2019 Machbarkeitsstudie vor.
HH/SH 2.1	Ökologischer Hafen-Bypass Alte Süderelbe	Vorstudien durch HPA und SLE. Machbarkeitsstudie im Rahmen des von der SLE geförderten Projekts „Forum Tideelbe“
HH/SH 2.3	„Trittsteine“ für Langdistanzwanderfische und Neunaugen	SLE erarbeitet derzeit zwei Machbarkeitsstudien.
HH/SH 2.5	„Trittsteine“ für den Schierlings-Wasserfenchel: Entwicklung von standortfesten Trittsteinen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 2016: SLE legte Gutachten für HH/SH/NI vor</li> <li>• Ansiedlung im Flottbektal durch SLE</li> <li>• SLE baute 2017 den neuen Trittstein „Obergeorgswerder“</li> </ul>
HH/SH 3.3	Neßsand und Schweinesand	2018: ergänzend zu Maßnahmenvorschlägen aus IBPO bekämpfte SLE Sanddorn und legte Kleingewässer an
HH/SH 3.5	Erweiterung der Elbwiesen im NSG Wittenbergen	SLE-Baumaßnahme wurde 2015 fertiggestellt.

#### Umsetzung der konkretisierten IBP-Maßnahmen durch die oder unter Mitwirkung der SLE in Hamburg

## UNTERSTÜTZUNG DER UMSETZUNG DER WASSER- RAHMENRICHTLINIE UND VON NATURA 2000

Die hamburgische Bürgerschaft verabschiedete 2016 eine Änderung des Gesetzes über die Stiftung Lebensraum Elbe, mit der die finanziellen Mittel der Stiftung erhöht wurden. Sie beabsichtigte damit, die Stiftung verstärkt in die Umsetzung der Verbesserungsmaßnahmen an der Tideelbe einzubeziehen, die durch die Wasserrahmenrichtlinie und die europäischen Naturschutzrichtlinien erforderlich werden.

Seit Aufnahme ihrer operativen Tätigkeit wirkt die Stiftung in diesem Sinne. Durch die Gesetzesänderung konnte sie ihre Arbeiten hierzu deutlich intensivieren. So trägt die Stiftung in erheblichem Maße zur Umsetzung des integrierten Bewirtschaftungsplans für das Elbeästuar (IBP) in Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein bei. Dieser Plan trägt dem europäischen Naturschutzrecht Rechnung. Seit 2016 hat die Stiftung 17 gänzlich neue IBP-Projekte in Angriff genommen.

Hierdurch realisiert sie auch Maßnahmen im Sinne der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL). Zusätzlich zu den IBP-Maßnahmen ist in diesem Zusammenhang die maßgebliche Förderung des sehr erfolgreichen Projekts „Lebendige Alster“ (siehe Seite 18/19 dieses Jahresberichts) zu nennen, das die WRRL-Maßnahmen des Senats umfänglich ergänzt.

IBP-Nr.	Maßnahme	Erläuterung
HH/SH 3.7	Wedeler Au: Erhaltung der stadtnahen Möglichkeiten des Naturerlebnisses	Die SLE wird mit der Umsetzung ihrer Machbarkeitsstudie beginnen, sobald der Umbau des Sperrwerks abgeschlossen ist.
HH/SH 3.9	Ansiedlung des Schierlings-Wasserfenchels bei Wedel	Ansiedlungsmaßnahme der SLE in 2018
HH/SH 3.19	Erweiterung des Haseldorfer Vorlands durch Rückverlegung der 1. Deichlinie	Prüfung im Rahmen des von der SLE geförderten Projekts „Forum Tideelbe“
HH/SH 4.5	Naturnähere Gestaltung des Ufers des Twielenflether Sands	Umsetzung 2013 durch ISU, WSA HH, gefördert durch SLE
HH/SH 4.22	Naturnähere Ufergestaltung auf Pagensand	2018 legte die SLE hierzu eine Betrachtung im Rahmen einer Machbarkeitsstudie vor.
HH/SH 4.23	Wildnis-Projekt Pagensand	Das Ziel der Offenhaltung des Grünlands wurde vom Land aufgegeben. 2018 legte die SLE eine Machbarkeitsstudie zur Entwicklung von Tidelebensräumen vor. Die Umsetzung soll 2019 und 2020 erfolgen.
HH/SH 4.26	Rhinplate	Umsetzung durch WSA HH, gefördert von der SLE.

### Umsetzung der konkretisierten IBP-Maßnahmen durch die oder unter Mitwirkung der SLE in Schleswig-Holstein

IBP-Nr.	Maßnahme	Erläuterung
NI 3.6	Maßnahmen zur Förderung der Auwaldentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Machbarkeitsstudie „Ilmenau-Luhe-Niederung“ der SLE schlägt hierzu Maßnahmen vor.</li> <li>Umsetzung im SLE-Projekt „Schwung für die Luhe“.</li> </ul>
NI 3.7	Maßnahmen zur Förderung/ Schaffung von Prielsystemen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Machbarkeitsstudie „Ilmenau-Luhe-Niederung“ der SLE schlägt hierzu Maßnahmen vor.</li> <li>Umsetzung im SLE-Projekt „Schwung für die Luhe“.</li> <li>SLE-Machbarkeitsstudie „Tidelebensräume Rönner Werder“ ist fertiggestellt. Umsetzung soll nach Flächensicherung erfolgen.</li> </ul>
NI 3.8	Maßnahmen zur Förderung von naturnahen Ufern mit Tideröhrichten und feuchten Uferstaudenfluren	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Machbarkeitsstudie „Ilmenau-Luhe-Niederung“ der SLE schlägt hierzu Maßnahmen vor.</li> <li>Umsetzung im SLE-Projekt „Schwung für die Luhe“.</li> <li>SLE-Studie zu Lühesand liegt seit 2013 vor.</li> </ul>
NI 3.11	Maßnahmen zur Erhaltung und Förderung der Schierlings-Wasserfenchel-Vorkommen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anlage einer Vermehrungskultur durch SLE</li> <li>2013 legte die SLE ein Beweidungskonzept für das niedersächsische Ufer der oberen Tideelbe vor.</li> <li>Förderung des Projekts „Zäune für den Schierlings-Wasserfenchel“</li> <li>Durchführung mehrerer Ansiedlungsmaßnahmen</li> </ul>
NI 3.14	Maßnahmen zur Erhaltung und Wiederherstellung der Durchgängigkeit in die Mittel- und die Elbnahengewässer	<ul style="list-style-type: none"> <li>SLE-Machbarkeitsstudie „Tidelebensräume Rönner Werder“ ist fertiggestellt. Umsetzung soll nach Flächensicherung erfolgen.</li> <li>Förderung des 2013 durchgeführten Projekts „Wischhafen/Bracke“</li> </ul>
NI 3.16	Maßnahmen zur Optimierung von Bühnenfeldern	SLE erarbeitet hierzu aktuell ein Konzept mit der BAW und der GDWS. Ziel ist die Umsetzung eines Pilotprojekts.
NI 3.23	Schaffung von Tidewassertümpeln im Deichvorland und Kleingewässern im Binnenland	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Machbarkeitsstudie „Ilmenau-Luhe-Niederung“ der SLE schlägt hierzu Maßnahmen vor.</li> <li>Umsetzung im SLE-Projekt „Schwung für die Luhe“.</li> </ul>

### Umsetzung von Maßnahmen des IBP durch die oder unter Mitwirkung der SLE in Niedersachsen



IBP-Nr.	Maßnahme	Erläuterung
HH/SH A 3.10	Klärung der Relevanz des Neunaugenbeifangs in Aalreusen	Prüfung durch SLE erfolgt: Es gibt keine relevanten Beifänge.
HH/SH A 4.1	Schaffung von Flutraum im biologischen Verbund mit den Natura 2000-Gebieten	Studien im Rahmen des von der SLE geförderten Projekts „Forum Tideelbe“
HH/SH A 4.2	Prüfung der Möglichkeiten einer naturschutzfachlichen Aufwertung von naturfernen Nebenelben mit dem Ziel eines vielfältigen, naturnahen Strömungsmusters	Bearbeitung im Rahmen des von der SLE geförderten Projekts „Forum Tideelbe“
HH/SH A 4.3	Erhaltung von naturnahen Ufern und Entwicklung von naturnäheren Ufern mit ästuartypischen Tideröhrichten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 2013 legte die SLE eine Studie zu möglichen Deckwerksrückbauten in Hamburg vor.</li> <li>• Die SLE entfernte 2014 Uferdeckwerk im Holzhafen</li> </ul>
HH/SH A 4.4	Entwicklung / Reaktivierung von Prielsystemen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 2017 legte die SLE einen neuen Priel bei Obergeorgswerder an.</li> <li>• 2019 legte die SLE eine Machbarkeitsstudie zur Neuanlage eines Priels bei Kirchwerder vor.</li> <li>• Die Reaktivierung eines Priels bei Juelssand ist in Vorbereitung.</li> </ul>
HH/SH A 4.6	Entwicklung von nachhaltigen Lösungen, um eine Rückkehr zu einer naturnäheren Hydromorphodynamik zu erreichen	Diskussionsprozess im von der SLE geförderten Projekt „Forum Tideelbe“, dort Untersuchung von 6 möglichen Maßnahmen
HH/SH A 6.2	Vermittlung der offenen Zukunftsfragen des Ästuars aus Natura 2000-Sicht	z. B. durch das von der SLE geförderte Projekt „Freie Flusszone Süderelbe“
HH/SH A 6.3	Vermittlung des Beitrags der Unterelbe zur Artenvielfalt	<ul style="list-style-type: none"> <li>• z. B. durch das von der SLE geförderte Projekt „Langer Tag der StadtNatur“,</li> <li>• durch die Wildniscamps der SLE,</li> <li>• durch das von der SLE geförderte Projekt „Ausbildung von Naturführern“</li> </ul>
HH/SH A 6.4	Erweiterung des Informations- und Erlebnisangebots um botanische Themen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• z. B. durch das von der SLE geförderte Projekt „Langer Tag der StadtNatur“,</li> <li>• durch die Wildniscamps der SLE,</li> <li>• durch das von der SLE geförderte Projekt „Ausbildung von Naturführern“</li> </ul>
HH/SH A 6.6	Entwicklung von Themen und Vermittlungswegen, die alle Generationen ansprechen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• z. B. durch das von der SLE geförderte Projekt „Langer Tag der StadtNatur“,</li> <li>• durch die von der SLE geförderten Barkassenfahrten und regelmäßigen Elbeexkursionen,</li> <li>• durch die von der SLE geförderte Erarbeitung einer Wanderausstellung,</li> <li>• durch das von der SLE geförderte Projekt „Elbforscher“,</li> <li>• durch das von der SLE geförderte Projekt „Elbe find' ich gut“,</li> <li>• die SLE erarbeitet eine Studie zur Aufwertung von Lebensräumen an der Bunthäuser Spitze und zur Entwicklung eines „Bildungsufers“.</li> </ul>
HH/SH A 7.1	Fortsetzung der Zusammenarbeit mit den Naturschutzverbänden sowie mit Einzelpersonen und Organisationen	laufend, z. B. im Forum Tideelbe oder in der Stiftung Lebensraum Elbe selbst (Stakeholderdialog im Stiftungsrat)
HH/SH A 7.5	Workshops zum Erfahrungsaustausch mit Managementteams aus anderen Ästuaren	2016 veranstaltete die SLE den zweitägigen internationalen Workshop „Embracing Estuaries“

### Umsetzung der funktionsraumübergreifenden Maßnahmen des IBP durch die oder unter Mitwirkung der SLE in Hamburg und Schleswig-Holstein



- 1 Fachleute prüfen Unterwasserstrukturen in einem Alsterfleet
- 2 Totholzbündel an Bojen werden in Alsterfleete eingebracht - als Rückzugsorte für Fische
- 3 Strömungskokons dienen im Fleet als Unterstände für Fische bei extremen Strömungen

## LEBENDIGE ALSTER

Seit 2016 ist die Alster durch den Umbau von Schleusen und Wehren erfreulicherweise wieder ein durchgängig angebundener Nebenfluss der Elbe. Damit kann sie einen entscheidenden Beitrag zum Gesamtökosystem leisten: als Nahrungs- und Rückzugsgebiet für Fische der Tideelbe. Wandernde Fischarten, wie etwa die Meerforelle, können über die Tideelbe wieder in ihre ursprünglichen Alster-Laichgebiete gelangen.

Ziel des Projektes „Lebendige Alster“ ist es, die Alster genau dafür fit zu machen – also die vorwiegend urban geprägte Alster naturnäher zu gestalten und so geeignete Lebensbedingungen für Fische und andere Wasserbewohner zu schaffen.

Der erste Projektabschnitt lief von 2012 bis 2018. In dieser Zeit

- entstanden zehn Kiesbetten, 180 Einengungen, zwei permanente Sandfänge, ein Sedimentfang mit Auenentwicklungsfunktion und eine Flutmulde.
- wurden Strömungskokons, schwimmende Strukturen aus Reisig und Weidengeflecht sowie sedimentstabilisierende Steinpackungen in die Alsterfleete eingebracht.
- wurden insgesamt etwa 1.400 Tonnen Kies und 150 Kubikmeter Holz in der Alster platziert.
- packten mehr als 1.300 freiwillige Helfer bei 160 Einsätzen zur Renaturierung mit an und leisteten dabei 6.500 Stunden ehrenamtliche Arbeit.





- 1 Einbau von Totholz in die Alster
- 2 Neu angelegter Sandfang bei Hochwasser
- 3 Ehrenamtliche Helfer beim Bau von Lenkungsbuhnen
- 4 Informationsveranstaltung im Alsterfleet

2016 wurde das Projekt „Lebendige Alster“ als offizielles Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt ausgezeichnet

Untersuchungen belegen, dass die Maßnahmen an Hamburgs bekanntestem Elbe-Nebenfluss schon jetzt positive Effekte haben: Mühlkoppe, Bachschmerle und auch das Bachneunauge kommen wieder im Alsterlauf oberhalb der Poppenbüttler Schleuse vor. Das war vor Projektbeginn nicht der Fall. Auch ganz andere Tiere profitieren von den Maßnahmen: So wurde nachgewiesen, dass sich in den renaturierten Bereichen mehr Arten der sogenannten Wirbellosen, das sind z. B. die Larven von Libellen oder Eintagsfliegen, aufhalten. Das ist nicht nur wichtig für das gesamte Ökosystem, sondern auch ein Grund zur Freude für die Spaziergänger, die den Tanz der Prachtlibelle wieder über der Alster bewundern können.

Die Stiftung Lebensraum Elbe war an der Finanzierung des Projektes maßgeblich beteiligt. Seit Ende 2017 steht fest: Die Stiftung verlängert die Förderung des erfolgreichen Projekts um vier weitere Jahre.



2018 sammelten über 60 Jugendliche beim „Coastal Cleanup Day“ innerhalb weniger Stunden 1.241 kg Abfall am Elbstrand

## DIE ELBFORSCHER

Anpacken! Das von der Stiftung Lebensraum Elbe geförderte Projekt „ElbForscher“ richtet sich an Jugendliche, die aktiv an der Elbe tätig werden wollen. Anlässlich der weltweiten „Coastal Cleanup Days“ finden am Falkensteiner Ufer am Elbstrand Workshop-Camps statt.

Weiteres Ziel des Projekts ist auch die regelmäßige Zusammenarbeit mit Schulen. Diese haben so die Möglichkeit, ihren Schülerinnen und Schülern das Elbewissen praxisnah zu vermitteln – im Klassenzimmer und vor Ort. Lehrkräfte werden inhaltlich unterstützt und so die Themen Lebensraum Elbe und die Gefahr vor Verschmutzung in den Unterricht integriert.



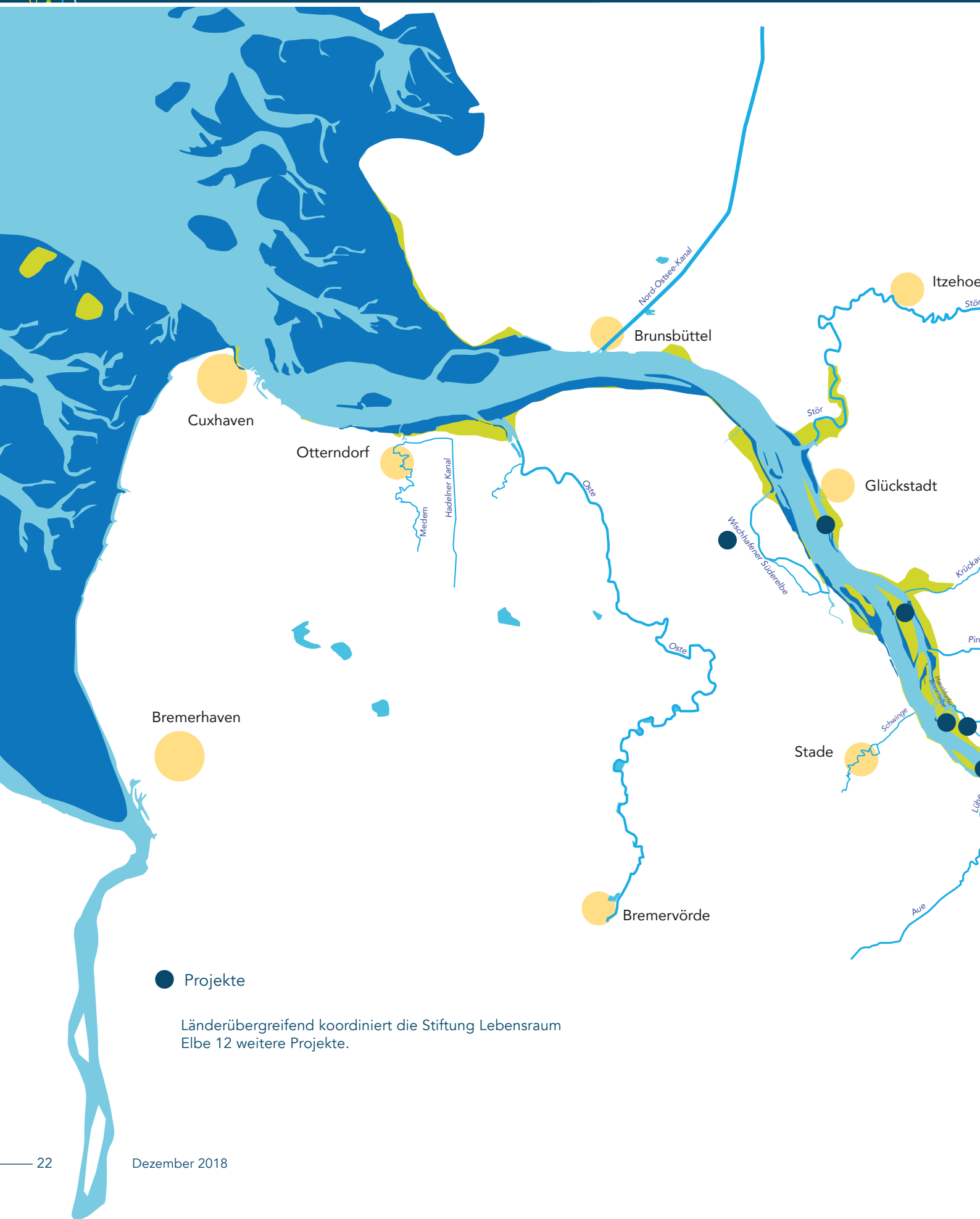


Mit dem Stiftungsteam mehr über die Elbe erfahren: zum Beispiel bei Obergeorgswerder oder auf einer Schiffstour

## LANGER TAG DER STADTNATUR

Dieser besondere Tag für Hamburgs Naturinteressierte wird von der Stiftung Lebensraum Elbe mitfinanziert. Themenschwerpunkt 2018 war die Elbe: 40 der insgesamt rund 220 Veranstaltungen widmeten sich dem Fluss.

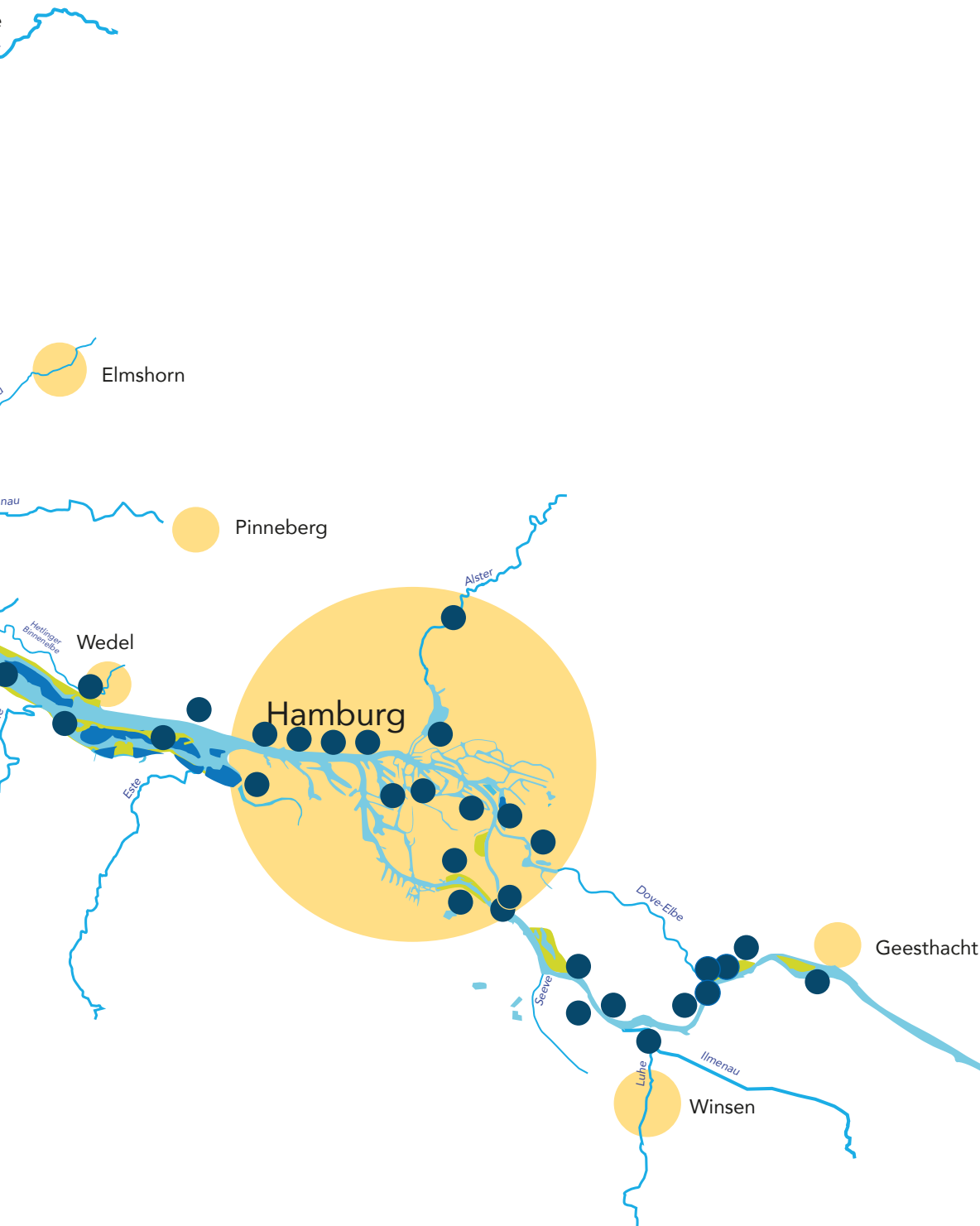
Die Stiftung Lebensraum Elbe ist dabei auch selbst aktiv. Im Jahr 2018 erkundete sie mit vielen Besuchern die Elbnatur am Beispiel der Stiftungsprojekte Obergeorgswerder und Wittenbergen. Außerdem begleitete sie vier Schiffstouren: durch den Hafen, um Hanskalbsand und Neßsand herum und rund um Wilhelmsburg bis hin zum Wrauster Bogen.





# Für lebendige Flussnatur

Auf einen Blick: Der Flussverlauf der Tideelbe mit den Projekten und Projektförderungen der Stiftung Lebensraum Elbe





## LAGEBERICHT ZUM 31.12.2018

### Rahmenbedingungen

Die Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg hat am 11. Mai 2010 das Gesetz über die „Stiftung Lebensraum Elbe“ beschlossen. Mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes am 29. Mai 2010 ist die Stiftung Lebensraum Elbe entstanden. Als öffentlich-rechtliche Stiftung, die der Aufsicht der Behörde für Umwelt und Energie untersteht, verfolgt sie den Zweck, zur Verbesserung des ökologischen Zustands der tidebeeinflussten Elbe beizutragen. Die Stiftung kann hierzu eigene Maßnahmen durchführen, Grundstücke erwerben, Maßnahmen Dritter fördern, im Auftrag Dritter tätig werden sowie unterstützende Bildungs-, Informations- und Öffentlichkeitsarbeit betreiben.

### Stiftungstätigkeit

Schwerpunkt der Stiftungsarbeit im Jahr 2018 waren die Planungen zur Schaffung von Tidelebensräumen an der Luhe sowie am Wrauster Bogen.

Die Plangenehmigung für das Projekt am Wrauster Bogen wurden Ende 2018 erteilt, die Umsetzung soll 2019 erfolgen. Am Wrauster Bogen soll ein Priel entstehen, der an die Standortverhältnisse des vom Aussterben bedrohten, für die Lebensräume an der Tideelbe typischen Schierlings-Wasserfenchels angepasst ist. Vom neuen Lebensraum werden auch die Elbfische profitieren: Sie finden hier Nahrungs- und Ruheraum.

Die Genehmigung für das Projekt an der Luhe soll in der ersten Hälfte des Jahres 2019 beantragt werden. Die Umsetzung ist für den Winter 2019/20 vorgesehen. Ziel des Projekts ist, entlang des Stöcker Deichs tidebeeinflusste Auenlebensräume zu entwickeln. Dadurch werden sich die Lebensbedingungen für die Arten im Fließgewässer, z. B. für Meerforelle, Steinbeißer oder Fischotter, verbessern. Ferner werden die Ufervegetation sowie Amphibien und Insekten profitieren. Daneben wird die Selbstreinigungskraft des Wassers verbessert. Der stadtnahe Erholungsraum Luhe wird sichtbar aufgewertet.

Abgeschlossen wurde das Projekt „Tümpel für Neßsand“. Auf der Elbinsel wurden insgesamt 24 Tümpel, Teiche und feuchte Senken angelegt, die Amphibien und Libellen neuen und bisher fehlenden Lebensraum bieten.

Abgeschlossen wurde ferner die Machbarkeitsstudie zur Schaffung von Tidelebensräumen auf Pagensand. Die Studie soll möglichst mit Fördermitteln des Bundes ab 2019 umgesetzt werden.

Die Arbeiten an dem über mehrere Jahre laufenden Projekt „Vermehrungskultur des Schierlings-Wasserfenchels“ wurden fortgesetzt. Selbst gezogene Pflanzen wurden im Jahr 2018 an 9 Standorten ausgebracht. Die Ergebnisse des Monitorings der Pflanzungen in den Jahren 2016 und

2017 (insgesamt 14 Standorte) zeigen, dass diese überwiegend erfolgreich waren.

Der Deckwerksrückbau im NSG Schweenssand wurde fortgeführt. Eine ergänzende Maßnahme zur dortigen Uferaufwertung wurde vorbereitet.

Das Monitoring der von der Stiftung Lebensraum Elbe geschaffenen Feuchtwiese in Wittenbergen wurde fortgesetzt.

Mit der Entwicklung neuer Projekte wurde begonnen: Untersucht werden die Schaffung eines neuen Priels im Deichvorland bei Kirchwerder sowie die Aufwertung des Priels „Schlinz“ in den Altengammer Elbwiesen. Für diesen Bereich wurde ferner ein Konzept zum Deckwerksrückbau erarbeitet, das möglichst – nach Zustimmung der Grundstückseigentümer – in 2019 umgesetzt werden soll. Außerdem werden verschiedenen Möglichkeiten zur Aufwertung der Hafenbecken des Hamburger Hafens untersucht. Darüber hinaus wird ein Konzept für Deichrückverlegungen an der Pinnau erarbeitet.

Gefördert wurden die Projekte „Lebendige Alster – Gewässerlandschaften“, der „Lange Tag der StadtNatur 2018“ und die Modernisierung des Tideauenzentrums an der Bunthäuser Spitze, das Projekt „Elbforscher“, das „Forum Tideelbe“, die „Qualitätssicherung des Bibermanagements“, die „Erweiterung der Dünenflächen in Borghorst, die Erarbeitung von „Skizzen für neue Projekte an der Tideelbe“, „naturschutzpolitische Barkassenfahrten“, „Elbeexkursionen“ sowie die Entwicklung einer Wanderausstellung zum Thema Tideelbe. Die Förderung des schon bisher von der Stiftung Lebensraum Elbe geförderten Projekts „Schutz des Schierlings-Wasserfenchels im Landkreis Harburg vor Schaffraß“ wurde fortgesetzt.

Darüber hinaus wurden verschiedene kleinere Projekte vorbereitet, die im Jahr 2019 begonnen werden sollen.

### Kennzahlen

Stiftungseigene Maßnahmen, Gutachten, Studien	2018	2017
in Hamburg	12	9
in Niedersachsen	3	5
in Schleswig-Holstein	3	3
übergreifend	4	4
Projektförderungen	2018	2017
in Hamburg	10	7
in Niedersachsen	2	1
in Schleswig-Holstein	0	0
übergreifend	2	3





### Mitarbeiter

Ende 2018 beschäftigte die Stiftung neben dem hauptamtlich tätigen Vorstand zwei Mitarbeiterinnen und drei Mitarbeiter in der Geschäftsstelle.

### Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Der Kapitalstock der Stiftung ist im Gründungsjahr mit EUR 10,0 Mio. ausgestattet worden. Ihm fließen im Laufe von maximal 10 Jahren weitere EUR 7,5 Mio. zu, die von der Hamburg Port Authority nicht ratierlich, sondern im Zusammenhang mit gewässerbeseitigenden Infrastrukturmaßnahmen im Hamburger Hafen zugeführt werden. Sollte der zuzuführende Gesamtbetrag von EUR 7,5 Mio. nach Ablauf von 10 Jahren nicht ausgeschöpft sein, ist der Stiftung die Restsumme als Einmalbetrag zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus wächst der Kapitalstock seit dem Jahr 2011 jährlich um 1% der für den Hochwasserschutz im Haushalt der Freien und Hansestadt Hamburg bereitgestellten Mittel.

Das laufende Geschäft finanziert die Stiftung aus den Zins-einnahmen sowie den jährlichen Zuführungen der Hamburg Port Authority.

Im Jahr 2018 erhielt die Stiftung Lebensraum Elbe Zuführungen der Hamburg Port Authority in Höhe von 5% des Hafengeldes (EUR 2.573.857,41, Vorjahr EUR 2.577.106,01). Dem Kapitalstock flossen Mittel der Freien und Hansestadt Hamburg in Höhe von EUR 269.310,00 (Vorjahr EUR 217.700,00) zu. Mittel der Hamburg Port Authority für gewässerbeseitigende Maßnahmen wurden dem Kapitalstock in Höhe von EUR 735.000,00 (Vorjahr EUR 0,00) zugeführt.

Im Bereich der Vermögensverwaltung wurden 2018 Zinserträge in Höhe von EUR 499.411,69 erwirtschaftet. Diese Erträge liegen über denen des Vorjahrs (EUR 460.004,62). Darüber hinaus wurden EUR 10.436,93 durch fällige Wertpapiere und durch Verkäufe von Wertpapieren erwirtschaftet (Vorjahr EUR 101.935,18).

Der Aufwand im Jahr 2018 betrug EUR 1.437.956,87 (Vorjahr EUR 2.209.482,10). Im Jahr 2018 betragen die Projektrückstellungen EUR 1.759.680,00 (Vorjahr EUR 2.386.930,00).

Wie auch in den Vorjahren überstiegen die Erträge den Aufwand für Maßnahmen und Projekte. Entsprechend stieg die Bilanzsumme der Stiftung von EUR 27.060.711,82 auf EUR 29.115.639,36 an.

### Risikobericht:

Die Stiftung Lebensraum Elbe ist in finanzieller Hinsicht solide aufgestellt. Dies ist eine Folge der gesetzlich bedingten Zuführungen von Haushaltsmitteln (1 % aus dem

Etat des Hochwasserschutzes, Zuführungen für gewässerbeseitigende Maßnahmen) und von Teilen des Hafengeldes. Da die Vorbereitung von Wasserbaumaßnahmen naturgemäß einige Zeit in Anspruch nimmt, kann das für Maßnahmen und Projekte zur Verfügung stehende Kapital nur langsam abfließen. Die Vermögenslage der Stiftung wird sich daher in den beiden Folgejahren nicht wesentlich verändern.

Das Stiftungskapital ist in Wertpapiere investiert. Das hiermit eingegangene Risiko ist konform mit den gültigen Anlagegrundsätzen der Stiftung Lebensraum Elbe. Die vorhandenen Sachanlagen ergeben sich durch den Buchwert von Grundstücken, die für die Umsetzung von Maßnahmen erworben werden mussten.

### Prognosebericht:

In den Jahren 2019 und 2020 ist vorgesehen, die Projekte „Umgestaltung des Deichvorlands am Wrauster Bogen“, „Schwung für die Luhe“ (Revitalisierung der Tideluhe), die „Schaffung von Tidelebensräumen auf Pagensand“ sowie die Absenkung von Deckwerken im Altengammer Vorland umzusetzen und abzuschließen.

Die Arbeiten an der über mehrere Jahre konzipierten „Vermehrungskultur des Schierlings-Wasserfenchels“ werden fortgesetzt. Es ist beabsichtigt, weitere Ansiedlungen zu durchzuführen. Fortgesetzt werden ferner die Projekte „Schweenssand“ und „Forum Tideelbe“.

Die Stiftung wird weitere neue Projekte, z. B. den Anschluss eines Priels bei Juelssand in Angriff nehmen. Beabsichtigt sind ferner die Umsetzung der Studien „Tidelebensräume auf dem Rönner und Niedermarschachter Werder“ sowie „Schaffung von tidebeeinflussten Lebensräumen an der Wedeler Au. Sie wird auch weitere neue Projekte, etwa „Lernen an der Tideelbe“, „Hamburger BibErleben“ oder „Elbforscher 2.0“, fördern.

Die Aufwendungen für Maßnahmen und Projekte zur Erreichung des Stiftungszwecks werden daher in den Folgejahren steigen.

Hamburg, den 25.01.2019  
Stiftung Lebensraum Elbe

Dr. Elisabeth Klocke,  
Vorstand



## BILANZ zum 31. Dezember 2018

AKTIVA				PASSIVA			
	EUR		Vorjahr/EUR		EUR		Vorjahr/EUR
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>				<b>A. EIGENKAPITAL</b>			
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				<b>I. Stiftungskapital</b>			
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1,00	97.001,40	1. Errichtungskapital	10.000.000,00		10.000.000,00
				2. Zustiftungskapital	3.296.297,50		2.291.987,50
		1,00	97.001,40			13.296.297,50	12.291.987,50
<b>II. Sachanlagen</b>				<b>II. Rücklagen</b>			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	33.107,59		163.493,89	1. Zweckgebundene Ergebnisrücklagen	11.550.001,94		10.340.912,90
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.007,00		195,00	2. Freie Ergebnisrücklagen	2.457.216,15		2.013.112,73
						14.007.218,09	12.354.025,63
		34.114,59	163.688,89			27.303.515,59	24.646.013,13
<b>III. Finanzanlagen</b>				<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>			
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	28.239.630,75		26.072.385,93	1. Sonstige Rückstellungen	1.768.780,00		2.396.430,00
						1.768.780,00	2.396.430,00
				<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>			
				1. Sonstige Verbindlichkeiten	43.343,77		18.268,69
						43.343,77	18.268,69
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>							
<b>I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände</b>							
1. Sonstige Vermögensgegenstände	291.324,41		284.031,33				
		291.324,41	284.031,33				
<b>II. Guthaben bei Kreditinstituten</b>							
	548.254,06		441.289,72				
		548.254,06	441.289,72				
		839.578,47	725.321,05				
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>							
		2.314,55	2.314,55				
		29.115.639,36	27.060.711,82				
						29.115.639,36	27.060.711,82



## ANLAGENSPIEGEL Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2018

	Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
	Stand am 1.1.2018	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2018	Stand am 1.1.2018	Zugang	Abgang	Stand am 31.12.2018	Stand am 31.12.2018	Stand am 31.12.2017
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	97.001,40	147,16	0,00	97.148,56	0,00	97.147,56	0,00	97.147,56	1,00	97.001,40
<b>II. Sachanlagen</b>										
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	163.493,89	87.943,37	0,00	251.437,26	0,00	218.329,67	0,00	218.329,67	33.107,59	163.493,89
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.478,38	2.197,74	0,00	3.676,12	1.283,38	1.385,74	0,00	2.669,12	1.007,00	195,00
<b>Summe Sachanlagen</b>	164.972,27	90.141,11	0,00	255.113,38	1.283,38	219.715,41	0,00	220.998,79	34.114,59	163.688,89
<b>III. Finanzanlagen</b>										
Wertpapiere des Anlagevermögens	26.072.385,93	4.909.485,16	2.742.240,34	28.239.630,75	0,00	0,00	0,00	0,00	28.239.630,75	26.072.385,93
<b>Summe Finanzanlagen</b>	26.072.385,93	4.909.485,16	2.742.240,34	28.239.630,75	0,00	0,00	0,00	0,00	28.239.630,75	26.072.385,93
<b>Summe Anlagevermögen</b>	26.334.359,60	4.999.773,43	2.742.240,34	28.591.892,69	1.283,38	316.862,97	0,00	318.146,35	28.273.746,34	26.333.076,22

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018

	Geschäftsjahr/EUR	Vorjahr/EUR
<b>HOHEITLICHER BEREICH</b>		
I. Erträge	2.581.399,01	2.582.658,49
II. Aufwendungen	-1.437.956,87	-2.209.482,10
<b>Gewinn/Verlust hoheitlicher Bereich</b>	1.143.442,14	373.176,39
<b>VERMÖGENSVERWALTUNG</b>		
I. Erträge	509.848,62	561.939,80
II. Aufwendungen	-98,30	-134,00
<b>Gewinn/Verlust Vermögensverwaltung</b>	509.750,32	561.805,80
<b>STIFTUNGSERGEBNIS</b>		
1. Einstellungen in die gebundenen Ergebnisrücklagen analog § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO	1.209.089,04	523.981,38
2. Einstellung in die Freie Rücklage analog § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO	444.103,42	411.000,81
<b>MITTELVORTRAG</b>	0,00	0,00

# ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2018

## Allgemeine Angaben

Die Stiftung ist als eine rechtsfähige Stiftung des öffentlichen Rechts mit dem Inkrafttreten des Gesetzes über die „Stiftung Lebensraum Elbe“ vom 11. Mai 2010 errichtet worden.

Gemäß § 9 des Gesetzes über die Stiftung Lebensraum Elbe wurden die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2018 auf der Grundlage der handelsrechtlichen Vorschriften für große Kapitalgesellschaften (§§ 238-288 HGB in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes vom 25. Mai 2009) vorgenommen.

Die Bilanz wurde nach § 266 HGB und die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gegliedert, mit einigen rechtsformspezifischen Ausnahmen.

Die Untergliederung des Eigenkapitals wurde abweichend zu § 266 HGB i. V. m. § 265 Abs. 5 HGB in Anlehnung an die IdW Stellungnahme zur Rechnungslegung von Stiftungen (IdW RS HFA 5) in Stiftungskapital, Ergebnisrücklagen und Mittelvortrag vorgenommen.

## Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

### Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Erworbene immaterielle Anlagewerte wurden zu Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie der Abnutzung unterlagen, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände linear vorgenommen.

Die Finanzanlagen bzw. sonstige Wertpapiere des Anlagevermögens zu Anschaffungskosten wurden zu Anschaffungskosten wie folgt angesetzt und bewertet:

Abschreibungen wegen voraussichtlich dauernder oder vorübergehender Wertminderung waren nicht notwendig.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennwert bzw. deren Anschaffungskosten unter Berücksichtigung erkennbarer Ausfallrisiken angesetzt.

Das Stiftungskapital entspricht dem Wert des Vermögens, das durch Stiftungsakt und Zustiftungen übertragen wurde. Im Geschäftsjahr 2018 wurde das Stiftungskapital um TEUR 1.004 durch Zustiftungen der FHH auf Grundlage des § 3 Abs. 4 des Stiftungsgesetzes und der Hamburg Port Authority für gewässerbesitzende Maßnahmen erhöht.

Die Veränderungen der Rücklagen sind zum Zeitpunkt der Prüfung noch nicht beschlossen. Es ist jedoch vorgesehen diese im Stiftungsrat mit Feststellung des Jahresabschlusses zu beschließen.

Die sonstigen Rückstellungen wurden für alle weiteren dem Grunde und/oder der Höhe nach ungewissen Verbindlichkeiten in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet. Dabei wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt. Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

## Angaben und Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

### Bilanz

Unter der Bilanzposition immaterielle Vermögensgegenstände werden Nutzungsrechte aus Verträgen mit der Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Marien Winsen (Luhe) und Ashausen sowie der NABU Winsen ausgewiesen. Der Stiftung ist gestattet auf den vertraglich vereinbarten Grundstücken Naturschutzmaß-

nahmen zur Herstellung tidenahe Lebensräume durchzuführen und zu unterhalten. Beschränkte persönliche Dienstbarkeiten für die Stiftung wurden in den Grundbüchern eingetragen. Diese Position ist wertberichtigt.

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden im Berichtsjahr Zinsforderungen (Stückzinsen) sowie geringfügige Forderungen gegen Vorstände (Versorgungszuschlag Frau Dr. Klocke) und Krankenkassen ausgewiesen.

Nach dem Lebensraum Elbe-Stiftungsgesetz ist das Vermögen in seinem Bestand zu erhalten. Unter Berücksichtigung des § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO ist der freien Rücklage ein Betrag von EUR 411.000,81 zugeführt worden.

● siehe Tabellen rechts

## Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge betreffen Zinsen und Dividenden aus Wertpapieren.

## Sonstige Angaben

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen bestehen aus Ingenieurverträgen i.H.v. TEUR 367.

## Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Der Vorstand der Stiftung schlägt dem Stiftungsrat vor, das Stiftungsergebnis in 2018 von EUR 1.653.192,46 zu verwenden. Hierbei wird vorgeschlagen, EUR 1.209.089,04 in die zweckgebundene Ergebnisrücklage und EUR 444.103,42 in die freie Ergebnisrücklage einzustellen.

## Namen der Mitglieder des Vorstands und des Stiftungsrates

Während des abgelaufenen Geschäftsjahres gehörten die folgenden Personen dem Vorstand an:

Frau Dr. Elisabeth Klocke

Dem Stiftungsrat gehörten folgende Personen an:

Frau Claudia Sewig, Journalistin,

Stiftungsratsvorsitzende

Frau Beatrice Claus, World Wildlife Fund

Herr Robert M. Eckelmann,

Unternehmensverband Hafen Hamburg e.V.

Frau Claudia Flecken, Hamburg Port Authority

Herr Tobias Knahl, Handelskammer Hamburg,

stellvertretender Vorsitzender

Herr Bernd-Ulrich Netz, Behörde für

Umwelt und Energie

Herr Alexander Porschke, NABU Hamburg e.V.,

stellvertretender Vorsitzender

Herr Kai Schmille, Gesellschaft für ökologische

Planung e.V.

Frau Sabine Voß, BUND Hamburg

Herr Prof. Dr.-Ing. Hans-Heinrich Witte,

Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt

Die Stiftung beschäftigte zum 31.12.2018 neben dem Vorstand zwei weitere Mitarbeiterinnen und drei Mitarbeiter.

Hamburg, den 18.01.2019



Dr. Elisabeth Klocke, Vorstand



## AUSZUG AUS DEM BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS\*)

### Entwicklung der Sonstigen Rückstellungen

	Stand 01.01.2018	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2018
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Jahresabschlussprüfung	4.000,00	3.772,30	227,70	4.000,00	4.000,00
Finanzbuchhaltung	2.000,00	2.607,50	-607,50	2.100,00	2.100,00
Jahresabschluss-erstellung	3.000,00	2.400,00	600,00	2.400,00	2.400,00
Berufsgenossenschaft	500,00	500,00	0,00	600,00	600,00
<b>Summe</b>	<b>9.500,00</b>	<b>9.279,80</b>	<b>220,20</b>	<b>9.100,00</b>	<b>9.100,00</b>

### Projektrückstellungen

Der Posten setzt sich im Wesentlichen aus Projektrückstellungen zusammen. Diese haben sich in 2018 wie folgt entwickelt:

	Stand 01.01.2018	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2018
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Lebendige Alster	121.000,00	121.000,00	0,00	0,00	0,00
Wrauster Bogen/Wattfl.	22.280,00	22.280,00	0,00	0,00	0,00
Wittenbergen	5.500,00	4.500,00	0,00	0,00	1.000,00
Obergeorgswerder	120.000,00	120.000,00	0,00	0,00	0,00
Umweltbild. Tideauenz.	10.000,00	9.400,00	600,00	0,00	0,00
Deckwerksr. Schweens.	62.190,00	55.000,00	7.190,00	0,00	0,00
Forum Tideelbe	867.850,00	260.000,00	0,00	0,00	607.850,00
SWF Ansiedlung 2016	5.270,00	5.270,00	0,00	0,00	0,00
Borghorst	4.000,00	4.000,00	0,00	0,00	0,00
Projektskizzen	4.000,00	3.500,00	500,00	0,00	0,00
Elbeexkursionen	5.000,00	5.000,00	0,00	0,00	0,00
Elbforscher	46.500,00	13.530,00	0,00	0,00	32.970,00
SWF Ansiedlung 2017	4.300,00	4.000,00	300,00	0,00	0,00
Bibermangement	7.400,00	7.400,00	0,00	0,00	0,00
Lebendige Alster II	1.040.860,00	130.000,00	0,00	0,00	910.860,00
Langer Tag d. Stadtnatur	33.500,00	33.500,00	0,00	0,00	0,00
Pagensand	27.280,00	27.280,00	0,00	0,00	0,00
Barkassenfahrten	0,00	0,00	0,00	2.000,00	2.000,00
Wanderausstellung	0,00	0,00	0,00	111.000,00	111.000,00
Zäunde für den SWF	0,00	0,00	0,00	22.000,00	22.000,00
LTSN 2019	0,00	0,00	0,00	4.000,00	4.000,00
Lernen an der Tideelbe	0,00	0,00	0,00	17.000,00	17.000,00
BibErleben 2019-2022	0,00	0,00	0,00	51.000,00	51.000,00
<b>Summe</b>	<b>2.386.930,00</b>	<b>825.660,00</b>	<b>8.590,00</b>	<b>207.000,00</b>	<b>1.759.680,00</b>

Unter der Bedingung, dass die in dem von uns geprüften Jahresabschluss vom 31. Dezember 2018 bereits berücksichtigte Ergebnisverwendung vom Stiftungsrat spätestens mit der Feststellung dieses Jahresabschlusses beschlossen wird, erteilen wir folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk:

#### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Stiftung Lebensraum Elbe, Hamburg, - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Stiftung Lebensraum Elbe, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den gesetzlichen Vorschriften den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Stiftung. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

[...] \*)

Hamburg, den 6. März 2019

MÖHRLE HAPP LUTHER GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Dodenhoff)  
Wirtschaftsprüfer

(Voige)  
Wirtschaftsprüfer

\*) aus Platzgründen wurde die Wiedergabe gekürzt

## IMPRESSUM

Stiftung Lebensraum Elbe  
Dr. Elisabeth Klocke  
Neuenfelder Straße 19  
21109 Hamburg  
Telefon: + 49 (0)40 42840 8344  
[info@stiftunglebensraumelbe.de](mailto:info@stiftunglebensraumelbe.de)  
[www.stiftunglebensraumelbe.de](http://www.stiftunglebensraumelbe.de)

### Bildnachweis:

Arbeitsgruppe Elbeästuar: Integrierter Bewirtschaftungsplan  
Elbeästuar (2012), © digistar - stock.adobe.com, Laura Allenfort,  
Johannes Arlt, Behörde für Umwelt und Energie, Heiko Grell/  
Arbeitsgruppe Elbeästuar: Integrierter Bewirtschaftungsplan  
Elbeästuar (2012), Hamburg Port Authority, iStock/Vizerskaya,  
Julia Klug, Andreas Lampe, Lebendige Alster/Karsten Borggräfe,  
Malte Maass, Johannes Mejer (CC BY-SA 2.0 DE), Bernd-Ulrich  
Netz, Ulrich Perrey, Nikolaus Ruhl, Hans-Joachim Schaffhäuser,  
Stiftung Lebensraum Elbe, SUPERURBAN